

Hosianna? Oder EINFACH zurück zur Menschlichkeit

„Die Limousine einparken lassen den roten Teppich ausrollen, Fähnchen schwenken und Hosianna rufen!“, sagte der Schulleiter leicht zynisch, als der Ministerpräsident zu Besuch erwartet wurde. Was davon übrig blieb war ein Spalier von Schülerinnen und Schülern samt Lehrerkollegium und ein Willkommenslied. Fähnchen weckten komische Erinnerungen und wurden verworfen. Schon bei meinem Praktikum vor 30 Jahren im tiefsten Oberbayern dachten wir über eine angemessene Begrüßung nach. Hosianna also, ein Lobruf, eine Ehrerweisung. Wem steht sie zu? Braucht es das? Einige Obrigkeiten dieser Zeit lassen sich noch gerne beweihräuchern und genießen die Menschenmassen, die ihnen bedingungslos zujubeln. Ist das angesichts der momentanen Weltlage noch zeitgemäß? Bitte nichts falsch verstehen. Ich finde es auch schön, wenn man einen besonderen Gast herzlich begrüßt und auch mal Spalier steht und jubelt, warum nicht. Prunk und Protz und eine Vergötterung von Personen jedoch rufen bei mir ein ungutes Gefühl hervor. Personenkult hat noch nie etwas wirklich Gutes hervorgebracht. Also doch kein Hosianna? Christen feiern am Palmsonntag den Einzug Jesu in Jerusalem. Keine Ankunft mit Limousine und Chauffeur, sondern mit Esel, dem Reittier der Armen. Keine Fähnchen, sondern Palmenblätter. Kein roter Teppich, sondern Kleider auf die staubige Straße gelegt. Keine Bodyguards, sondern ausgeliefert mit Haut und Haaren. Der Beginn der Karwoche kann uns allen einmal mehr zeigen, dass in der Einfachheit die wahre Größe steckt. „Hosianna“ klingt in unseren Ohren vielleicht etwas merkwürdig. Doch es gibt die Verantwortlichen, die gleichzeitig dienen. Es gibt die Mächtigen, die sich ihre Einfachheit bewahren und die ihnen Anvertrauten nicht aus dem Blick verlieren. Es gibt die Menschen, die täglich selbstverständlich ihren Dienst tun und nicht permanent murren. Es gibt die ehrlichen Freundinnen und Freunde und Familienmitglieder, die uns ohne doppelten Boden stützen. Ihnen gebührt wirklich Dank. Und wenn man bedenkt dass „Hosianna“ neben Lob auch Hoffnung beinhaltet und ein herzliches Willkommen auch Rettung bedeutet, dann ist das doch echt MERK - WÜRDIG!

Martina Liebhäuser- Haggemüller